

Sie wissen, wie Kantonsangestellte ticken

17 Jahre prägte Helga Christina Stalder den Luzerner Staatspersonalverband. Nun übergibt sie den Stab an Inge Lichtsteiner.

Roseline Troxler

Nur wenige Monate vor Beginn des Ersten Weltkriegs wurde der Luzerner Staatspersonalverband (Lspv) aus der Taufe gehoben. Er sollte sich für gerechte Löhne, Sozialleistungen und die Schaffung einer Alters-, Witwen- und Waisenkasse einsetzen. Die nun zurückgetretene Geschäftsführerin, Helga Christina Stalder, blickt auf die Anfänge des Verbands. Als in Luzern 1918 die Nahrungsmittel knapp waren, kaufte der Lspv Kartoffeln, die er seinen Mitgliedern günstig weiterverkaufte.

Tempi passati: Seither hat sich viel getan. Die lange Forderung nach der Schaffung der Alters-, Witwen- und Waisenkasse ist mit der Luzerner Pensionskasse erfüllt worden. Der Beamtensstatus der Kantonsangestellten ist längst Vergangenheit. Die Wochenarbeitszeit wurde in den letzten Jahrzehnten reduziert, auf der anderen Seite haben Regierung und Kantonsparlament in der jüngeren Vergangenheit einige Sparpakete durchgeboxt.

Die Emmerin Helga Christina Stalder ist seit 40 Jahren Mitglied im Lspv. Während 17 Jahren war sie Geschäftsführerin und bereits zuvor hat sie sich im Vorstand für eine Verbesserung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Staatsangestellten engagiert. Nun gibt die 69-Jährige die Geschäftsführung altershalber an Inge Lichtsteiner weiter. Stalder blickt in den letzten Jahren auf einige Erfolge.

Zum Beispiel konnten beim Ferienanspruch, beim Mutterschaftsurlaub, bei der Arbeitszeit und auch bei Besoldungsrevisionen Verbesserungen erreicht werden. «Forderungen werden nie schnell erfüllt. Es braucht Geduld. Man muss auch mal mit einem Anliegen zuwarten, dieses auf die Pendenzenliste setzen und wieder hervorholen, wenn die Zeit dafür reif ist», sagt sie. Den Austausch mit dem Kanton erachtet sie als gut. Die Personalarbeit sei professioneller geworden. «Früher wurde vieles noch «vo Händsche» gemacht.» Der Kanton als Arbeitgeber unterscheidet sich heute kaum mehr von der Privatwirtschaft. «Doch das alte Bild des sicheren Arbeitsplatzes auf Lebzzeiten blieb in der Gesellschaft haften.»

Handlungsbedarf, damit der Kanton attraktiv bleibt

Handlungsbedarf sieht sie bei der Besoldung. «Hier spüren die Kantonsangestellten noch immer die Folgen mehrerer Sparpakete.» Eine Überprüfung sei nötig, damit der Kanton auch lohnässig attraktiv bleibe und für sehr gut qualifizierte Fachkräfte als Arbeitgeber in Frage komme. Eine Konkurrenz seien Kantone wie Zug oder Aargau. Im laufenden Jahr hätte der Kanton etwas mehr Luft gehabt. Dann kam Corona. «Ich verstehe, dass der Kanton bei den Löhnen derzeit kaum Spielraum hat.» Doch nicht immer konnte Stalder die Argumentation von Regierung oder Parlament nach-



Helga Christina Stalder (links) übergibt an Inge Lichtsteiner. Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 3. November 2020)

vollziehen. «Die befristete Erhöhung der Arbeitszeit oder die Abschaffung des Dienstaltersgesenks im Jahr 2016 haben mich geärgert. Da spürte ich wenig Wertschätzung.»

Der Kantonsrat stehe oftmals nicht auf der Seite der Angestellten, kritisiert Stalder. «Weshalb werden Forderungen für Arbeitnehmende mehrheitlich von der linken Seite unterstützt? Man kann auch arbeitnehmerfreundlich sein, wenn man politisch anderswo steht», stört sich Stalder, die früher im Emmer Einwohnerrat für die CVP politisiert hatte.

Der Lspv zählte einst über 4700 Mitglieder, heute sind es 2800. «Die Jungen haben weniger Interesse beizutreten. Denn heute verbringt kaum jemand sein ganzes Berufsleben beim gleichen Arbeitgeber.» Ausserdem gebe es heute mehr Berufsverbände und Gewerkschaften, die ähnliche Ziele und Angebote haben wie der Lspv. Die Konkurrenz empfindet Stalder als Herausforderung bei der Mitgliederwerbung, aber auch als Bereicherung, zumal die Anliegen ähnlich und so besser durchzusetzen seien. Sie sagt aber: «Gewerkschaften treten aggressiver auf.

Das passt nicht zu uns Kantonsangestellten. Es ist weniger unsere Art, vorzupreschen.» Manchmal hätte sich Stalder aber schon etwas mehr Kampfeswille von den Mitgliedern gewünscht. «Zig mal musste ich fast alleine vor dem Regierungsgebäude stehen und ein Transparent in die Höhe halten.»

Der Lspv vertritt auch die Interessen der Mitarbeiter des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie. Derzeit wird in den Betrieben, die ausgelagert werden, ein Gesamtarbeitsvertrag ausgearbeitet. Ein sehr aufwendiger Prozess, in den

diverse Akteure involviert seien. «Es reut mich, diese Diskussionen nicht mehr mitverfolgen zu können.» Letzte Woche gab Helga Christina Stalder den Stab an Inge Lichtsteiner weiter. Stalder, die ausserdem das Rote Kreuz Luzern präsidiert, freut sich auf mehr Zeit in ihrem Schrebergarten, auf dem Golfplatz, zum Wandern oder Pilzen.

Ziel: Mehr Junge für Mitgliedschaft gewinnen

Inge Lichtsteiner (60) möchte «die erfolgreiche Vorarbeit der Vorgängerin weiterführen und weiterentwickeln und für die Mitglieder des Lspv eine aufmerksame und kompetente Ansprechpartnerin sein». Ziel sei es, dass das Staatspersonal einen echten Mehrwert einer Mitgliedschaft erkenne und auch jüngere Angestellte angesprochen werden. Sie sei überzeugt, ihre Kompetenzen und Vernetzung in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sehr nützlich einsetzen zu können. Zur Frage, welchen Einfluss ihr Kantonsratsmandat auf die Arbeit im Lspv hat, sagt die CVP-Frau: «Mir war immer wichtig, die Wertschätzung der Staatsangestellten zu stärken.»

Nicht alle Anliegen könnten indes mit Geld abgegolten werden, so die Egozweilerin. «Anerkennung, Akzeptanz und gerechte Anstellungsbedingungen sind wichtiger und befriedigend. Dafür werde ich mich, wie bisher, als Politikerin und nun auch als Geschäftsführerin gerne einsetzen.»

STELLENANGEBOTE



LUZERNERPOLIZEI

POLIZIST/IN MIT EIDG. FA

AUSBILDUNGSSTART FRÜHLING UND HERBST 2022

Der Polizeiberuf ist vielseitig und abwechslungsreich, aber auch fordernd und anspruchsvoll. Er verlangt nach starken Persönlichkeiten, welche folgende Eigenschaften mitbringen:

- Psychische und physische Belastbarkeit
- Gute Kommunikationsfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Guter Umgang mit Konfliktsituationen
- Flexibilität und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten

Bevor Sie sich bei der Luzerner Polizei bewerben können, müssen Sie die Polizeiliche Anforderungsprüfung PAP an der IPH in Hitzkirch absolvieren. Termine unter www.zukunftpolizei.ch.



Alle Informationen dazu!

Kontakt:
Daniel Bächler
Verantwortl. Rekrutierung
Telefon 041 248 81 74
www.polizei.lu.ch

Bewerbung an:
Luzerner Polizei
HRM/Rekrutierung
Kasimir-Pfyffer-Str. 26
6002 Luzern

Jetzt bewerben!



LUZERN

Die Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos legt Wert auf die berufliche und soziale Wiedereingliederung der Gefangenen. Als

Direktorin / Direktor JVA Wauwilermoos

gewährleisten Sie zusammen mit den Mitarbeitenden einen zukunftsorientierten und risikoorientierten Justizvollzug.
Bitte bewerben Sie sich online unter www.stellen.lu.ch.

Dienststelle Personal stellen.lu.ch

Wer mehr weiss, sieht weniger schwarz.

Luzerner Zeitung Zuger Zeitung Nidwaldner Zeitung Obwaldner Zeitung Urner Zeitung

luzernerzeitung.ch